Wenn dieser Newsletter nicht richtig angezeigt wird, klicken Sie bitte hier.

RETHINKING AFRICA
Foundation GmbH

Newsletter

Oktober 2025

Gesichter hinter der ReThinking Africa Foundation GmbH:

Norbert Barthle, ehemaliger parlamentarischer Staatssekretär & MdB a.D.

Über ReThinking Africa:

ReThinking Africa ist eine deutsche Wirtschaftsinitiative mit europäischem Ansatz, die einen neuen Blick auf Afrika fördern möchte. Sie setzt sich für eine pragmatischere Afrikapolitik und nachhaltige Investitionen ein, um Wirtschaft, Arbeitsplätze und Entwicklung voranzutreiben – abseits von traditionellen Klischees.

In diesem Monat möchten wir Ihnen wieder eine Persönlichkeit vorstellen, die hinter der ReThinking Africa Foundation steht - mit Vision und Engagement für einen echten Perspektivwechsel im Umgang mit Afrika.

Über Herrn Barthle:

Nach verschiedenen beruflichen Stationen zog Herr Barthle 1998 in den Deutschen Bundestag ein und war zunächst Haushälter sowie später haushaltspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion. Bereits in dieser Funktion besuchte er zahlreiche afrikanische Länder und setzte sich intensiv mit Fragen der Entwicklungspolitik auseinander.

Ab 2015 war Herr Barthle Parlamentarischer Staatssekretär, zunächst im Verkehrsministerium und anschließend im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Dabei lagen seine Schwerpunkte einerseits auf alternativen Antrieben (Wasserstoff und Derivate) sowie alternativen Energien, andererseits auf Fragen der Finanzierung von Entwicklungsprojekten, unter anderem in seiner Funktion im Aufsichtsrat der KfW und als Aufsichtsratsvorsitzender der DEG. Als Beauftragter für die Deutsch-Griechische Versammlung initiierte und betreute Herr Barthle zahlreiche wirtschaftliche Kooperationen zwischen Deutschland und Griechenland.

Was hat Sie dazu bewogen, sich bei RTA zu engagieren, und welche persönlichen oder beruflichen Erfahrungen haben Sie dazu inspiriert?

Die Idee, RTA zu gründen, brachte Stefan Liebig bereits in einer frühen Phase an Herrn Barthle heran und fragte ihn, ob er sich vorstellen könne, dabei mitzuwirken. Herr Barthle musste nicht lange überlegen, um zu der Überzeugung zu kommen, dass dies eine gute Idee sei. Deshalb war schnell klar, dass er bei der Gründungsversammlung dabei sein würde.
Herr Barthle kannte Stefan Liebig bereits von früheren Veranstaltungen und Gesprächen und war überzeugt, dass eine Zusammenarbeit mit ihm erfolgreich funktionieren würde. Zudem erkannte er die Möglichkeit, seine beruflichen Erfahrungen in den Bereichen wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklungspolitik sinnvoll einzubringen.

Welche Ziele verfolgen Sie mit Ihrer Arbeit bei RTA, und was erhoffen Sie sich langfristig von Ihrem Engagement?

Mit seiner Mitarbeit bei RTA möchte Herr Barthle einen Beitrag zu einer besseren Entwicklung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Ländern des afrikanischen Kontinents leisten. In seiner Tätigkeit als Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat er erlebt, wie viel Energie und Aufwand investiert werden, um Armut und Hunger zu bekämpfen, und wie zahlreiche nationale und internationale Gesprächsrunden, Konferenzen und Tagungen sich diesem Thema widmen.
Dabei geht es zwar auch oft um wirtschaftliche Zusammenarbeit - jedoch nur begrenzt und mit mäßigem Erfolg. Herr Barthle ist überzeugt, dass RTA in diesem Kontext zum Gamechanger werden kann, auch wenn die Reichweite geringer ist als die eines milliardenschweren Ministeriums.

Wie beurteilen Sie die aktuellen wirtschaftlichen, sozialen oder politischen Entwicklungen auf dem afrikanischen Kontinent, und welche Chancen und Herausforderungen sehen Sie?

Afrika wird in den meisten politischen Stellungnahmen als der Kontinent mit den größten Entwicklungschancen, aber auch den größten Herausforderungen beschrieben. Eine junge, oft dynamische und entwicklungsfreudige Bevölkerung wird häufig durch aufbrechende ethnische Konflikte oder unkontrollierte Machtkämpfe ausgebremst.
Herr Barthle ist überzeugt, dass, wenn es gelingt, einer immer breiter werdenden Mittelschicht neue Arbeitsmöglichkeiten in kleinen und mittelständischen Unternehmen zu eröffnen, eine Dynamik entstehen kann, die den Kontinent grundlegend verändern könnte. In diesem Prozess kann RTA einen vielleicht kleinen, aber umso entscheidenderen Beitrag leisten.

Wie sehen Sie die Rolle von Initiativen wie RTA bei der Förderung von nachhaltigem Wachstum und Entwicklung in Afrika, und welche Schwerpunkte sollten Ihrer Meinung nach gesetzt werden?

Deshalb ist Herr Barthle der Ansicht, dass sich RTA darauf konzentrieren sollte, einen direkten und effektiven Beitrag zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit deutscher oder auch europäischer Firmen mit afrikanischen Unternehmen zu leisten - ohne lange Konferenzen und ohne schwer erfüllbare Vorbedingungen wie gute Regierungsführung, transparente Staatsfinanzen, wirksame Kontrollen, gendergerechte Beteiligung von Frauen oder umwelt- und klimagerechte Verfahren.

Aktuelle Afrika-Kurzinfos:

Südafrika intensiviert Investitionen mit China

Nach der Einführung von US-Zöllen auf südafrikanische Waren haben Südafrika und China ihre Investitionskooperation verstärkt. China plant Investitionen in Höhe von 230 Millionen US-Dollar in den Goldbergbau und unterstützt Projekte im Bereich der Energiewende. Südafrika strebt an, die lokale Produktion und den Handel mit China auszubauen.

Mehr erfahren

Nigeria senkt Zinsen und stärkt Wirtschaft

Die Zentralbank Nigerias hat ihren Leitzins erstmals seit fünf Jahren um 0,5 Prozentpunkte auf 27 % gesenkt. Diese Maßnahme folgt einem Rückgang der Inflation auf 20,1 % im August und soll die Kreditvergabe an Unternehmen erleichtern. Zusätzlich wurde die Mindestreserveanforderung für Banken von 50 % auf 45 % gesenkt. Der Naira hat sich stabilisiert und ist im September um 2,5 % gestiegen. Ökonomen erwarten weitere Zinssenkungen, da die Inflation voraussichtlich weiter sinken wird. Im zweiten Quartal 2025 wuchs die nigerianische Wirtschaft um 4,23 %, was auf eine Erholung nach den wirtschaftlichen Herausforderungen der letzten Jahre hindeutet.

Mehr erfahren

Botswana gründet Staatsfonds zur Diversifizierung

Botswana hat einen Staatsfonds ins Leben gerufen, um die Wirtschaft zu diversifizieren und die Abhängigkeit vom Diamantenabbau zu verringern. Der Fonds soll in produktive Sektoren investieren und langfristige Wachstumsimpulse setzen. Zusätzlich wurde ein Staatsbürgerschaftsprogramm eingeführt, das ausländische Investoren anzieht, um Kapital in Schlüsselbereiche wie Wohnungsbau, Tourismus, erneuerbare Energien, Bergbau und Finanzdienstleistungen zu lenken. Diese Initiativen zielen darauf ab, die Wirtschaft von Botswana widerstandsfähiger gegenüber globalen Marktschwankungen zu machen und nachhaltiges Wachstum zu fördern.

Mehr erfahren

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.